



Harald Hagn
Referat Sonderaufgaben und statistische Analysen

Telefon: 0361 37-84 110

E-Mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Kommunale Bedienstete in Thüringen

Die Altersstruktur des Personals stellt für eine zielgerichtete Personalplanung einen grundlegenden und objektiven Bestimmungsfaktor dar. Der vorliegende Aufsatz gibt anhand der Daten der Personalstandstatistik einen Überblick über die altersmäßige Zusammensetzung der Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen.

Vorbemerkung

Bevor die Altersstruktur der kommunalen Bediensteten einer eingehenden Betrachtung unterzogen wird, soll zunächst eine kurze Erläuterung der Personalstandstatistik bzw. zum Berichtskreis der „kommunalen Personallandschaft“ vorangestellt werden.

Im Rahmen der Personalstandstatistik wird bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden¹⁾ das Personal zu folgenden Beschäftigungsbereichen erhoben:

- Kernhaushalte
- Sonderrechnungen

Kernhaushalte sind alle Ämter und Einrichtungen, deren Ausgaben und Einnahmen in den Haushaltsplänen der Gemeinden und Gemeindeverbände brutto veranschlagt werden. Dagegen sind Sonderrechnungen alle aus den Kernhaushalten ausgegliederten rechtlich unselbstständigen Einrichtungen und Unternehmen mit kaufmännischem Rechnungswesen, z.B. Eigenbetriebe sowie Krankenhäuser.

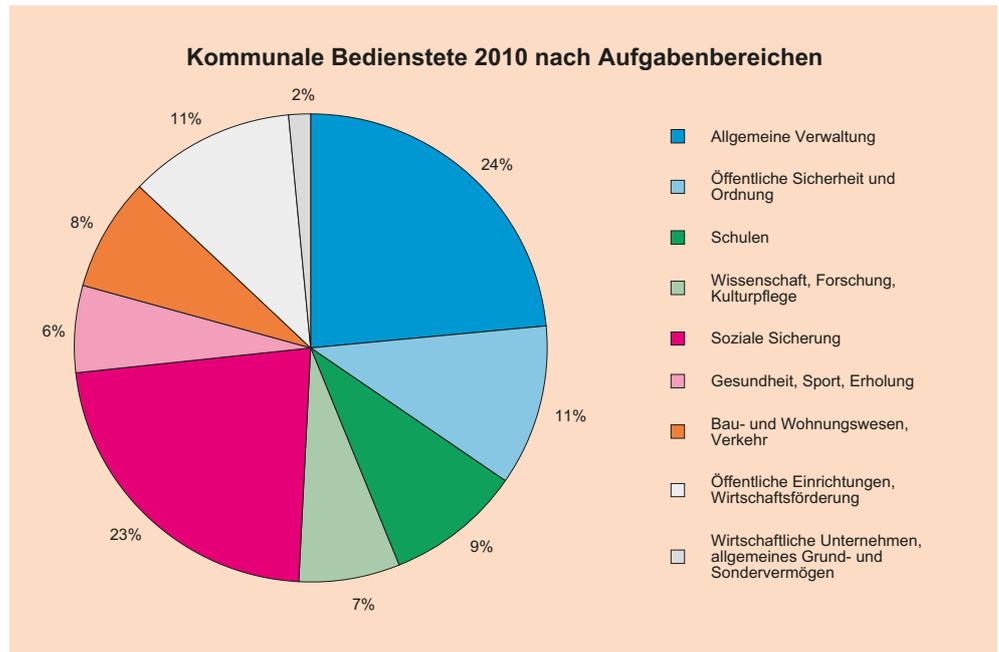
Am 30. Juni 2010, dem Stichtag der jährlichen Personalstandstatistik, waren bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Thüringen insgesamt 35 204 Personen beschäftigt. Von diesen entfielen 32 544 Beschäftigte auf die Kernhaushalte und 2 660 Beschäftigte auf die Sonderrechnungen.

Über 35 000 kommunale Bedienstete in Thüringen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen erfüllen zahlreiche öffentliche kommunale Aufgaben. Diese reichen von A wie Abfall- und Abwasserbeseitigung, B wie Brandschutz über T wie Tageseinrichtungen für Kinder bis V wie Volkshochschulen und W wie Wissenschaft und Forschung.

Mit der Personalstandstatistik erfasst die amtliche Statistik neben Merkmalen wie Geschlecht, Laufbahngruppe und Einstufung auch den Aufgabenbereich, in dem ein Beschäftigter im kommunalen Bereich tätig ist. Auf diese Weise erhält man ein Bild davon, welche Aufgaben in den Gemeinden und Gemeindeverbänden von wie vielen Beschäftigten wahrgenommen werden.

1) Gemeindeverbände sind die Landkreise und die Verwaltungsgemeinschaften



„Allgemeine Verwaltung“ größter Aufgabenbereich der Gemeinden und Gemeindeverbände

Die kommunalen Aufgabenbereiche sind in neun Hauptgruppen untergliedert. Die größte Hauptgruppe im Jahr 2010 war mit 8 303 Personen bzw. 23,5 Prozent der Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen die „Allgemeine Verwaltung“. Hierzu zählen unter anderem die Haupt- und Finanzverwaltungen der Kommunen.

22,5 Prozent aller Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände – 7 925 Personen – hatten ihren Arbeitsplatz im Bereich „Soziale Sicherung“. Davon bilden mit 4 207 Beschäftigten die Tageseinrichtungen für Kinder den größten Aufgabenbereich. Ihr Anteil an allen kommunalen Bediensteten beträgt allein 12,0 Prozent.

Mit großem Abstand folgt an dritter Stelle mit insgesamt 4 002 Personen bzw. 11,4 Prozent aller Beschäftigten der Bereich „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“. Dazu zählen beispielsweise die Abwasser- und Abfallbeseitigung und die sogenannten „Hilfsbetriebe der Verwaltung“ worunter der Bauhof und der kommunale Fuhrpark zu verstehen sind.

Im vorliegenden Beitrag steht die Altersstruktur der kommunalen Bediensteten im Mittelpunkt der Betrachtungen. Für die Analyse wird das Personal der Kernhaushalte und der Sonderrechnungen der Gemeinden und Gemeindeverbände zusammengefasst. Wie in der Personalstandstatistik üblich, werden Beschäftigte in Altersteilzeit unabhängig vom gewählten Modell und der jeweiligen Phase als Teilzeitbeschäftigte mitgezählt. Die Angaben enthalten daher auch Altersteilzeitbeschäftigte, die sich bereits in der Freistellungsphase befinden.

Entwicklung des Personalstandes

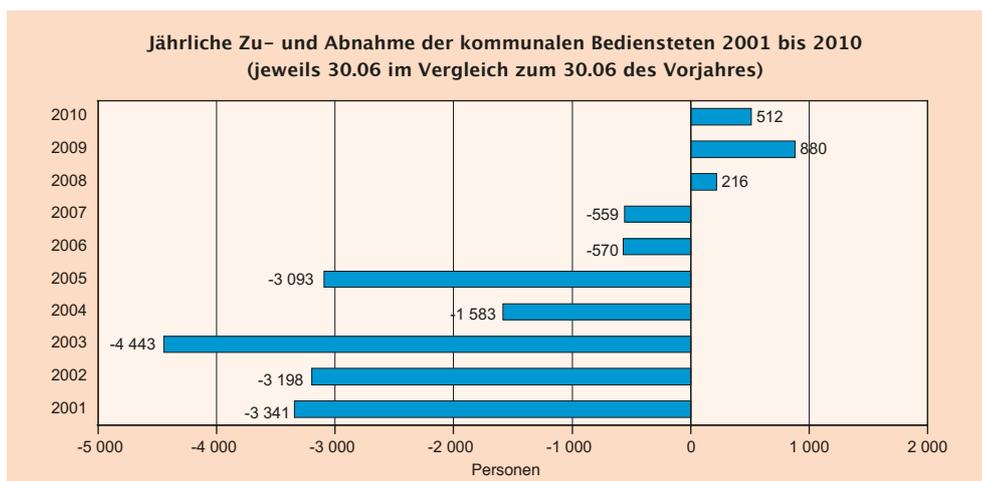
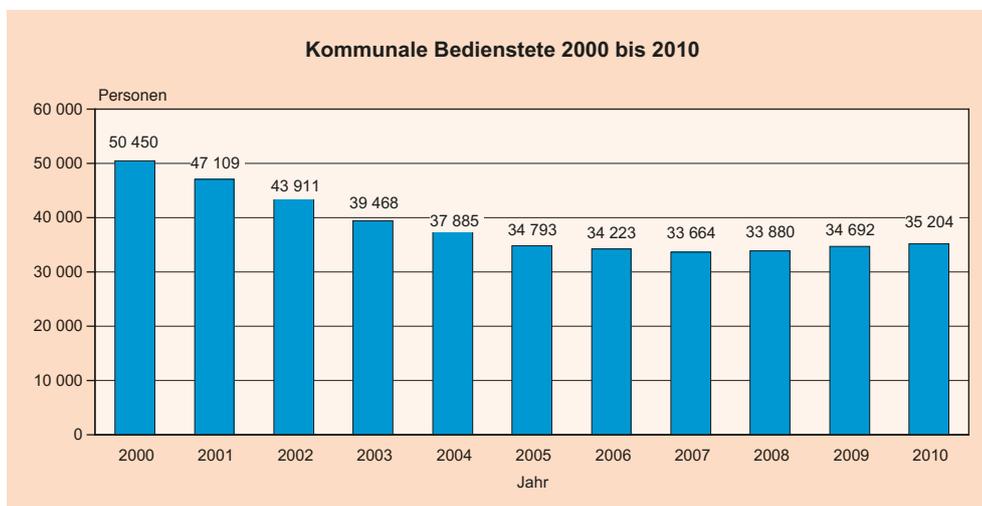
Am 30. Juni 2010 waren nach Ergebnissen der Personalstandstatistik 35 204 Personen bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Thüringen beschäftigt. Davon waren 12 540 Personen männlich und 22 664 weiblich.

Zwischen den Jahren 2000 und 2008 ist die Anzahl der kommunalen Bediensteten in Thüringen von 50 450 auf 33 664 Personen bzw. um ein Drittel (33,3 Prozent) zurückgegangen. Als Ursache des Personalabbaus im kommunalen Bereich sind vorrangig Ausgliederungen und die Privatisierung von Einrichtungen, insbesondere von Krankenhäusern, Kindergärten und kulturellen Einrichtungen, zu nennen. Nicht zuletzt trugen aber auch technische Rationalisierungsprozesse einerseits und wirtschaftliche Sparzwänge andererseits zu einem allgemeinen Beschäftigungsabbau bei.

Zwischen 2000 und 2008 Personalrückgang um ein Drittel

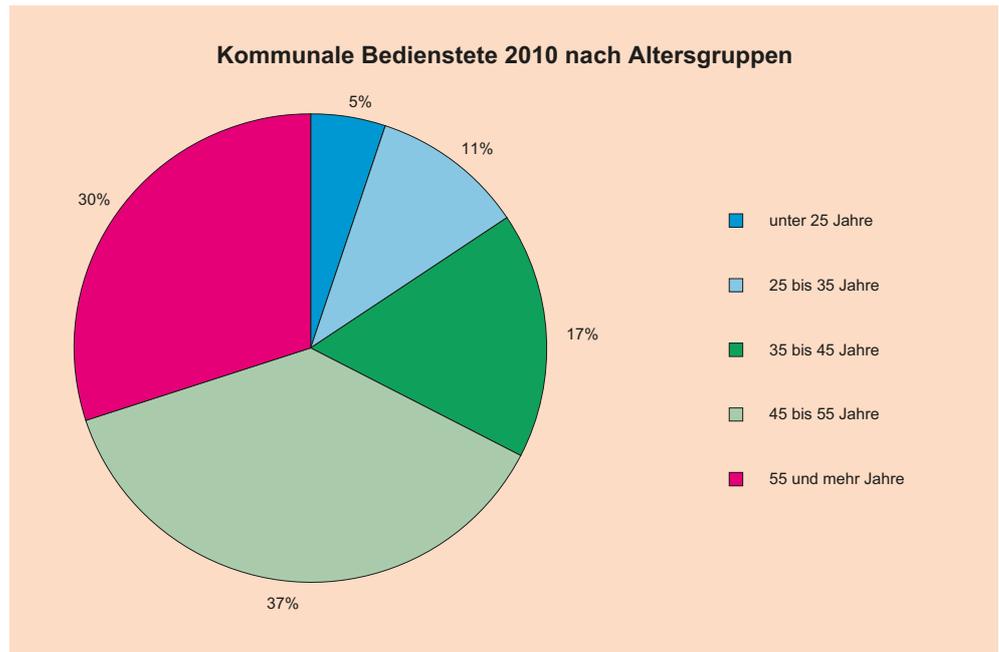
Die Zunahme kommunaler Bediensteter in den vergangenen drei Jahren lässt sich nicht auf eine generelle Trendwende zurückführen. Sie resultiert im Wesentlichen auf die stärkere Einbeziehung der Kommunen in die Gestaltung von Betreuung, Erziehung und Bildung, die Kommunalisierung von einzelnen Horten sowie die Wiedereingliederungen von Kindertagesstätten in die kommunalen Haushalte. In vielen anderen Aufgabenbereichen der Gemeinden und Gemeindeverbände wurde weiterhin Personal eingespart. Gleichwohl hat der Trend zur Privatisierung nachgelassen.

Seit 2008 wieder leichter Personalzuwachs



Altersstruktur der kommunalen Bediensteten

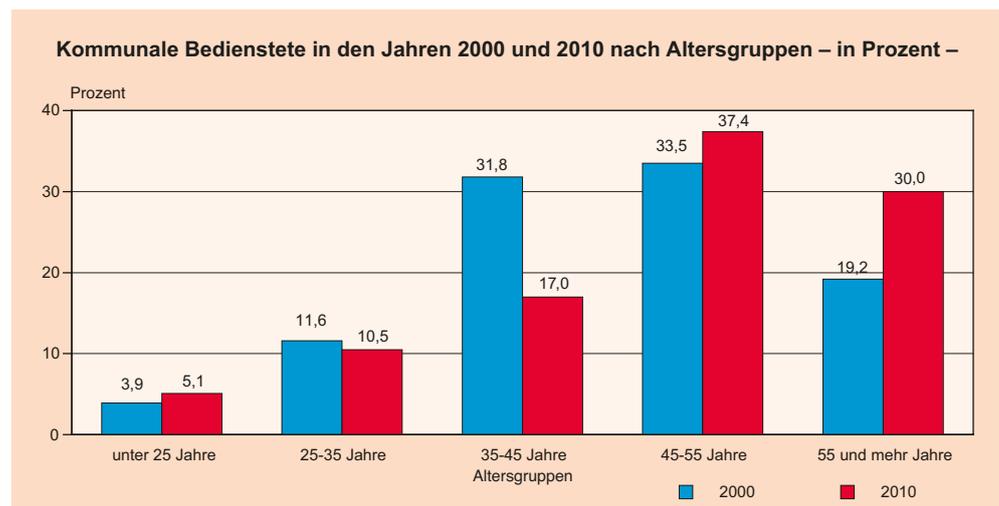
Die Altersstruktur der kommunalen Bediensteten im Jahr 2010 lässt sich durch das nachfolgende Schaubild wiedergeben:



Etwa jeder zwanzigste Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände (5,1 Prozent) war im Jahr 2010 noch keine 25 Jahre alt. Deutlich stärker waren die nächst höheren Altersgruppen besetzt. Jeder zehnte kommunale Bedienstete (10,5 Prozent) befand sich im Alter von 25 bis unter 35 Jahren und mehr als jeder sechste Beschäftigte (17,0 Prozent) war zwischen 35 und 45 Jahre alt.

Mehr als zwei Drittel der Beschäftigten älter als 45 Jahre

Mehr als zwei Drittel der bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Thüringen beschäftigten Personen hatten im Jahr 2010 das fünfundvierzigste Lebensjahr bereits überschritten. Mit einem Anteil von 37,4 Prozent waren die 45 bis unter 55-Jährigen am häufigsten vertreten. Auf die 55 Jahre und älteren entfiel ein Anteil von 30,0 Prozent.

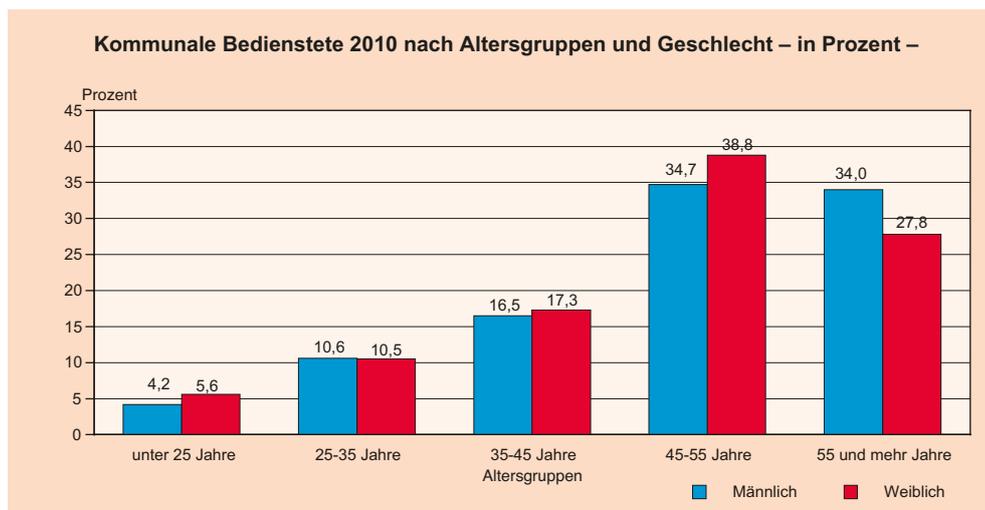


Zwischen 2000 und 2010 deutliche Verschiebungen in der Altersstruktur

Zwischen den Jahren 2000 und 2010 haben deutliche Verschiebungen in der Altersstruktur der kommunalen Bediensteten stattgefunden:

Der Anteil der unter 25-Jährigen verzeichnete einen Anstieg von 3,9 Prozent im Jahr 2000 auf 5,1 Prozent im Jahr 2010. Gleichzeitig nahm auch das Gewicht der beiden oberen Altersgruppen zu. Der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen erhöhte sich von 33,5 Prozent im Jahr 2000 auf 37,4 Prozent im Jahr 2010, während das Gewicht der 55 Jahre und älteren im gleichen Zeitraum um 10,8 Prozentpunkte zulegte.

Im Gegensatz dazu nahm das Gewicht der mittleren Altersgruppen ab. So verminderte sich der Anteil der 25 bis unter 35-Jährigen von 11,6 Prozent im Jahr 2000 auf 10,5 Prozent im Jahr 2010. Im gleichen Zeitraum verbuchte das Gewicht der 35 bis unter 45-Jährigen einen Rückgang von 31,8 Prozent auf 17,0 Prozent.



Die aufgezeigten Veränderungen im Hinblick auf die Altersstruktur dürfen jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass –aufgrund des beträchtlichen Personalabbaus– die absoluten Veränderungen im Zehnjahresvergleich bisweilen ein etwas anderes Bild widerspiegeln:

So sank die Anzahl der bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden beschäftigten Personen in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen von 16 058 im Jahr 2000 auf 5 988 im Jahr 2010. In absoluten Zahlen verzeichneten auch die Altersgruppen der 25 bis unter 35-Jährigen sowie der 45 bis unter 55-Jährigen Rückgänge, nämlich von 5 844 bzw. 16 893 Personen im Jahr 2000 auf 3 700 bzw. 13 164 Personen im Jahr 2010. Dagegen fiel der Rückgang in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen (- 172 Beschäftigte) vergleichsweise gering aus, während die 55 Jahre und älteren als einzige Altersgruppe absolut einen Zuwachs verzeichneten (+ 869 Beschäftigte).

Anzahl der 55 Jahre und älteren kommunalen Beschäftigten gestiegen

Als Folge der beschriebenen Veränderungen hat sich das Durchschnittsalter der kommunalen Bediensteten in Thüringen deutlich erhöht. Lag es im Jahr 2000 bei 44,5 Jahren, so betrug das Durchschnittsalter zehn Jahre später 47,2 Jahre. Dabei waren männliche Beschäftigte bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Jahr 2010 mit einem Durchschnittsalter von 47,9 Jahren etwas mehr als ein Jahr älter als ihre weiblichen Kollegen mit einem Durchschnittsalter von 46,8 Jahren.

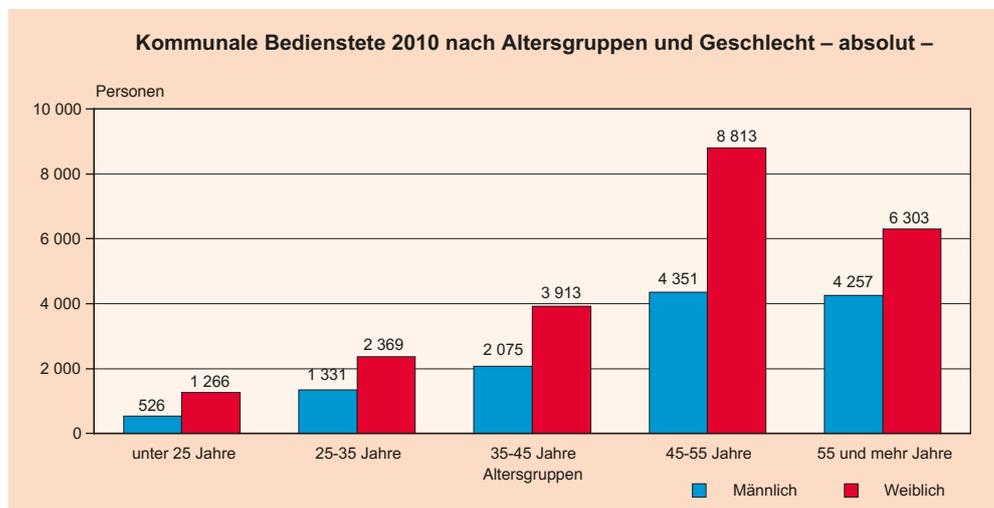
Durchschnittsalter der Beschäftigten deutlich gestiegen

Interessant erscheint an dieser Stelle auch die Häufigkeitsverteilung der kommunalen Bediensteten nach dem Alter. Diese lässt sich durch die nachfolgende Grafik veranschaulichen:



Drei von zehn kommunalen Bediensteten älter als 55 Jahre

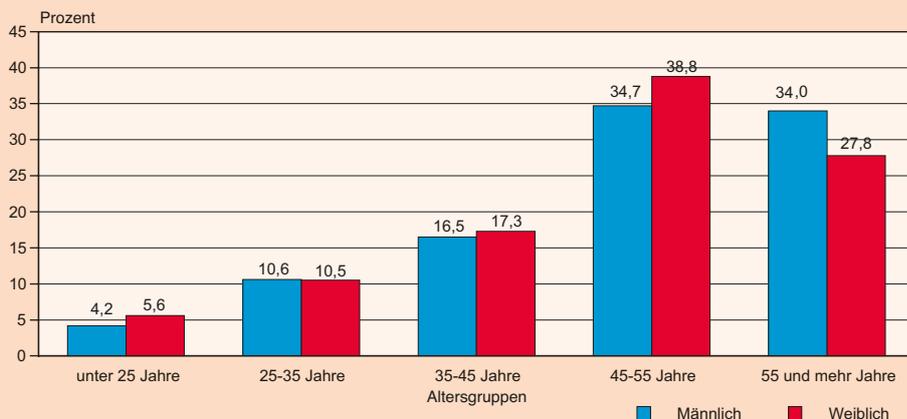
Der Median des Alters aller kommunalen Bediensteten lag im Jahr 2010 bei 49-Jahren.²⁾ Dies bedeutet, dass die eine Hälfte der betrachteten Personen jünger und die andere Hälfte älter als 49 Jahre ist. Betrachtet man darüber hinaus die Quartile für das Alter, so zeigt sich, dass der Wert für das erste Quartil im Jahr 2010 bei 41 Jahren und jener für das dritte Quartil bei 56 Jahren lag.³⁾ Damit war ein Viertel der kommunalen Bediensteten jünger als 40 Jahre und ein anderes Viertel älter als 56 Jahre. 55 Jahre und älter waren 30,0 Prozent der Beschäftigten bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden. Dies bedeutet, dass in den nächsten 10 Jahren mindestens 3 von 10 Beschäftigten aus dem kommunalen Dienst ausscheiden.



2) Bei der Ermittlung des mittleren Alters wird als Maß häufig der Median (Zentralwert) und nicht der Durchschnitt (Arithmetisches Mittel) verwendet. Dabei werden die Personen ihrem Alter nach aufsteigend sortiert. Der Median ist der Wert, der die Population in genau zwei Hälften teilt. Die eine Hälfte liegt unter und die andere Hälfte über dem Medianalter. Der besondere Vorteil des Median bei Analysen liegt darin, dass er, anders als das Arithmetische Mittel, nicht durch extrem hohe oder extrem niedrige Werte („Ausreißer“) beeinflusst wird.

3) Ähnlich wie der Median eine Population in zwei Hälften teilt, lassen sich auch beliebige Perzentile einer Verteilung berechnen. Am bekanntesten sind das 25 und 75 Prozent Perzentil, die das untere und das obere Viertel einer Verteilung abschneiden. Man bezeichnet sie daher auch als unteres und oberes Quartil bzw. als erstes und drittes Quartil (Der Median ist quasi das zweite Quartil).

Kommunale Bedienstete 2010 nach Altersgruppen und Geschlecht – in Prozent –



Die Altersstruktur von Männern und Frauen bei den Thüringer Kommunen verdeutlicht einige Unterschiede:

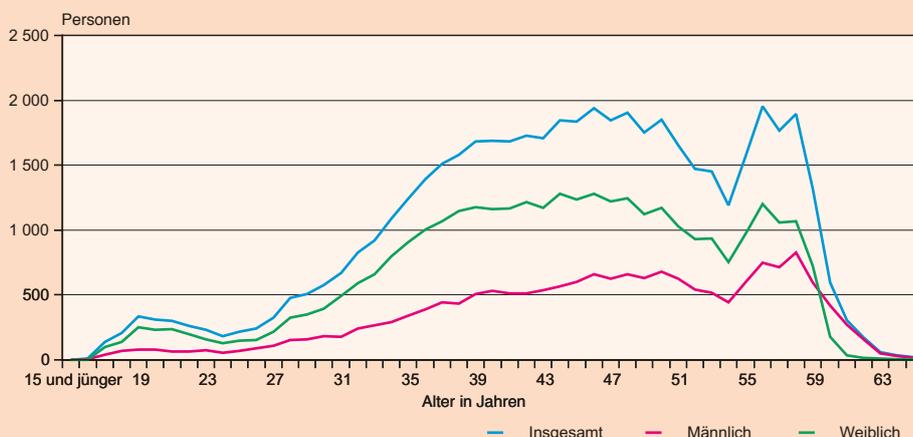
Männer sind relativ häufiger in der obersten Altersgruppe vertreten, während Frauen in den anderen Altersgruppen zumeist dominieren. Jünger als 25 Jahre sind 4,2 Prozent der Männer gegenüber 5,6 Prozent der Frauen. Bei den 25 bis unter 35-Jährigen liegen Männer und Frauen (10,6 bzw. 10,5 Prozent) in etwa gleich auf. In den Altersgruppen der 35 bis unter 45-Jährigen und den 45 bis unter 55-Jährigen sind relativ mehr Frauen (17,3 bzw. 38,8 Prozent) als Männer (16,5 bzw. 34,7 Prozent) zu finden. Dagegen sind in der Altersgruppe der 55 und älteren die Männer (34,0 Prozent) relativ deutlich stärker vertreten als die Frauen (27,8 Prozent).

Männer relativ häufiger in der obersten Altersgruppe vertreten

In absoluten Zahlen liegen die Verhältnisse – wegen des hohen Frauenüberschusses bei den Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände – etwas anders. In jeder Altersgruppe sind hier mehr Frauen als Männer vorhanden. Dies gilt selbst für die Altersgruppe der 55 Jahre und älteren. Bis zum Jahr 2010 werden voraussichtlich 4 257 Männer und 6 303 Frauen das fünfundsechzigste Lebensjahr vollenden.⁴⁾

Absolut in jeder Altersgruppe mehr Frauen als Männer vorhanden

Kommunale Bedienstete im Jahr 2000 nach Alter und Geschlecht

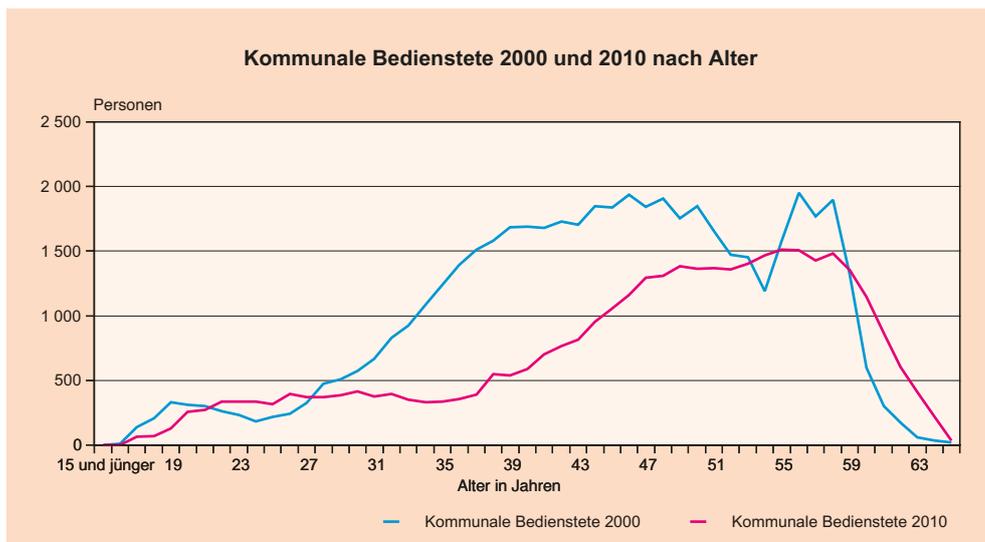


4) Ab dem Jahr 2012 wird das Rentenalter schrittweise von 65 bis 67 Jahre angehoben. Für Arbeitnehmer, die im Jahr 1955 geboren wurden, beläuft sich das Rentenalter auf 65 Jahre und 9 Monate. Eine vergleichbare Regelung gilt für Beamte.

Frauenanteil zwischen 2000 und 2010 leicht gesunken

Vergleicht man die Werte des Jahres 2010 mit denen des Jahres 2000, so ist zunächst festzustellen, dass sich die Anzahl der weiblichen Beschäftigten um 31,4 Prozent vermindert hat, während bei den Männern ein Rückgang um 30,0 Prozent zu verzeichnen ist. Der Frauenanteil bei den kommunalen Bediensteten ist dadurch geringfügig von 65,5 Prozent auf 64,4 Prozent zurückgegangen.

Die Anteile der Frauen und Männer spiegeln sich in den beiden geschlechts-spezifischen Alterskurven des Jahres 2000 wider, nur bei den 60 Jahre und älteren gab es damals mehr Männer als Frauen. Besonders auffällig ist bei allen drei Alterskurven des Jahres 2000 der Einbruch beim Alter von 54 Jahren.⁵⁾

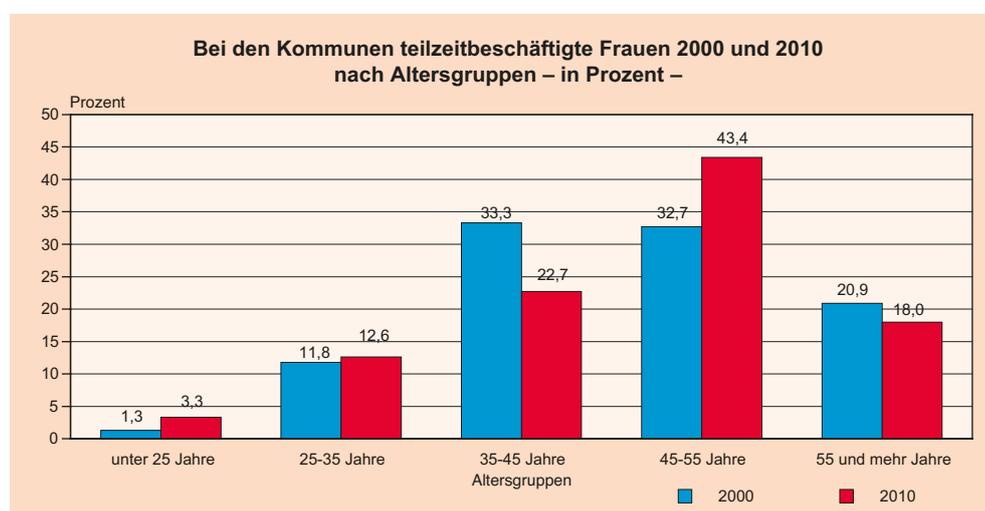
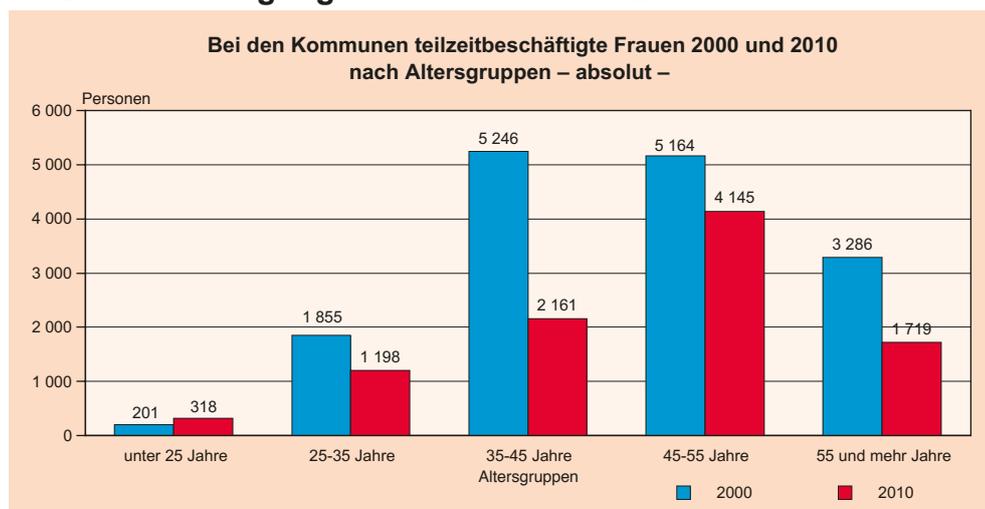


Anzahl der älteren Beschäftigten deutlich gestiegen

Der Vergleich der Alterskurven für das Jahr 2000 und 2010 verdeutlicht diese Auffälligkeit, da die Kurve für das Jahr 2000 beim Alter von 54 Jahren abrupt unter jene des Jahres 2010 fällt und anschließend wieder steil ansteigt. Im Altersbereich 28 bis einschließlich 53 Jahre und im Altersbereich 55 bis einschließlich 58 Jahre liegt die Alterskurve des Jahres 2010 für jedes Alter mehr oder weniger deutlich unter der Alterskurve des Jahres 2000, d. h. es gab im Jahr 2010 in jedem Alter dieser Bereiche weniger kommunale Bedienstete als im Jahr 2000. Beim Alter von 59 Jahren schneidet die Alterskurve des Jahres 2000 jene des Jahres 2010 erneut und bewegt sich dann stets unter ihr. Dies bedeutet, dass es im Alter von 59 Jahren und älter im Jahr 2010 in jedem Alter mehr kommunale Bedienstete gab als zehn Jahre zuvor.

5) Als Folge des Zweiten Weltkrieges wurde in Thüringen insbesondere in den Jahren 1945 und 1946 eine vergleichsweise geringe Anzahl an Geburten verbucht.

Teilzeitbeschäftigung von kommunalen Bediensteten



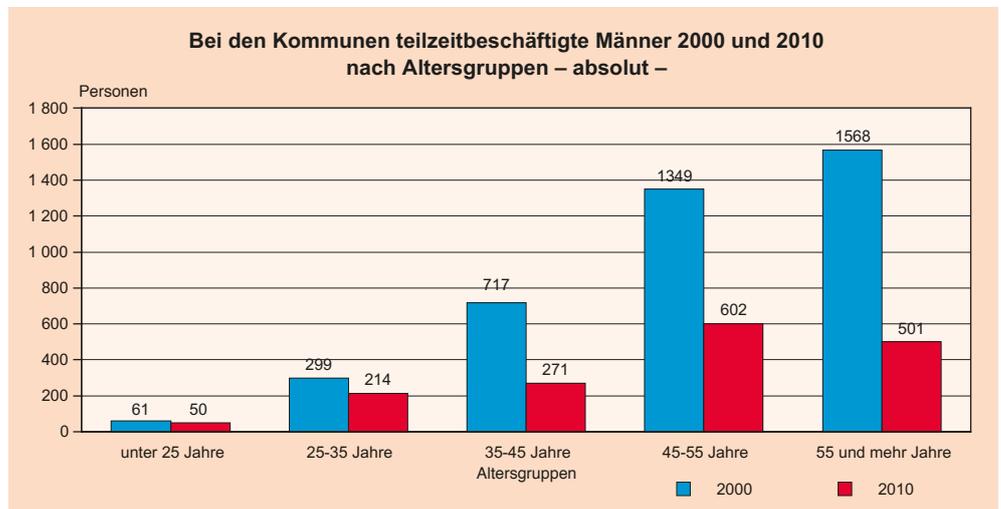
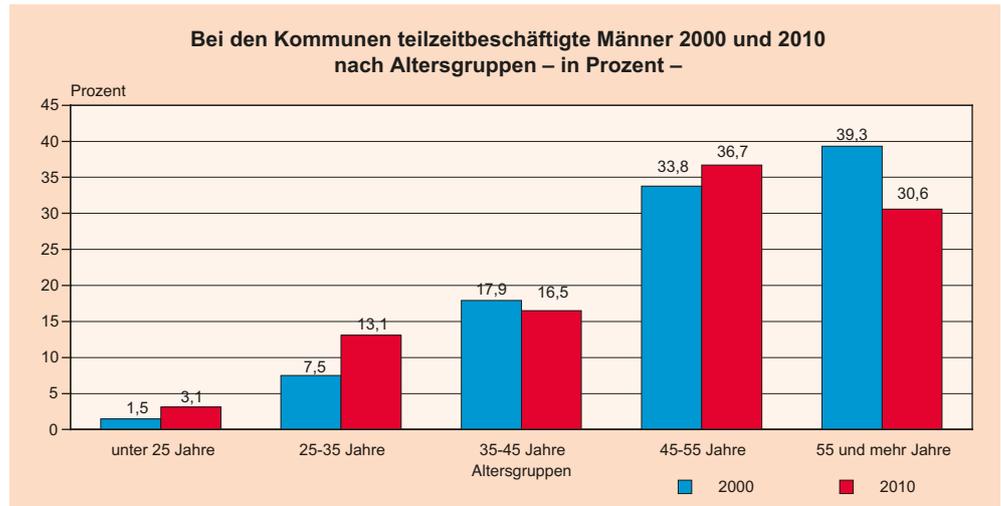
Bislang wurde nur die reine Veränderung der Anzahl der kommunalen Bediensteten betrachtet. Der Umfang der Beschäftigung, das heißt ob eine Person vollzeitbeschäftigt oder zu einem bestimmten Prozentsatz teilzeitbeschäftigt ist, wurde dabei nicht berücksichtigt. Die Teilzeitbeschäftigung wurde im Jahre 2010 zu 85,3 Prozent von Frauen gewählt. Zehn Jahre zuvor lag der Anteil der Frauen noch etwas niedriger (80,7 Prozent).

**Teilzeitbeschäftigung
überwiegend von
Frauen gewählt**

Im Jahr 2010 waren die meisten, nämlich 43,4 Prozent, der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden, auf die 35 bis unter 45-Jährigen entfielen 22,7 Prozent und noch jünger waren 15,9 Prozent. Dagegen waren genau 18,0 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen 55 Jahre und älter.⁶⁾

Etwas anders war die Struktur noch im Jahr 2000. Damals waren 34,4 Prozent der teilzeitbeschäftigten Frauen in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen und 33,9 Prozent in jener der 45 bis unter 55-Jährigen zu finden. Jünger waren 13,5 Prozent und älter 18,1 Prozent der bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden teilzeitbeschäftigten Frauen.

6) ohne Altersteilzeitbeschäftigte



Männer hingegen bevorzugten eine Teilzeitbeschäftigung häufiger in der Mitte ihres Berufslebens. Im Jahr 2010 war deutlich mehr als ein Drittel (36,8 Prozent) aller bei den Thüringer Kommunen teilzeitbeschäftigten Männer im Alter zwischen 45 und 55 Jahren. Das waren 0,3 Prozentpunkte weniger als zehn Jahre zuvor. Bei den 55 Jahre und älteren ist der Wert stärker zurückgegangen (von 39,3 auf 30,6 Prozent), während er bei den 35 bis unter 45-Jährigen nach wie vor etwa bei 17,9 Prozent liegt. Bei den unter 35 Jahre alten Männern (16,2 Prozent) wurde diese Möglichkeit etwas häufiger genutzt als noch im Jahr 2000 (9,9 Prozent).

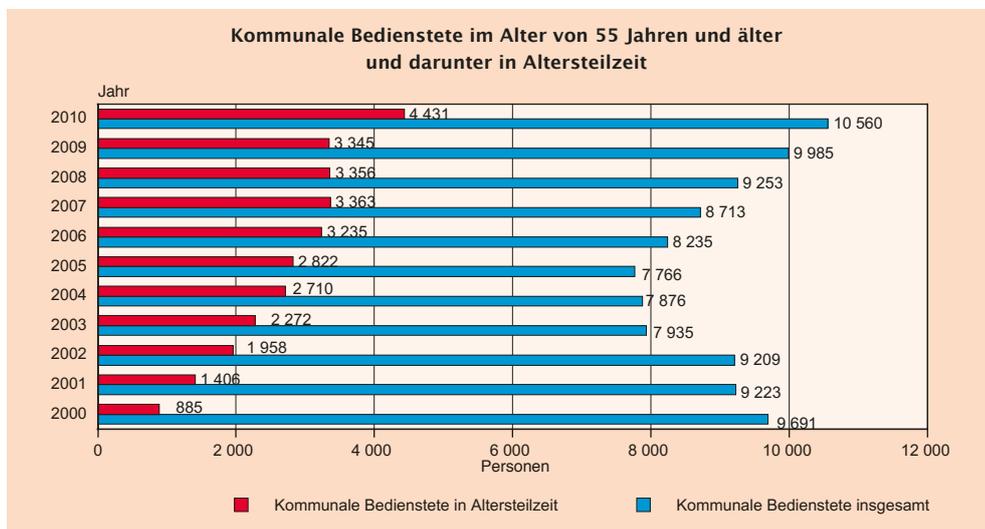
Altersteilzeit

Hoher Anteil an Alters- teilzeitbeschäftigten

Bei den bisherigen Betrachtungen zur Teilzeitbeschäftigung wurde die sogenannte Altersteilzeit nicht berücksichtigt. Dabei waren Mitte des Jahres 2010 mehr als zwei Fünftel (42,0 Prozent) der kommunalen Bediensteten in Thüringen, die das 55. Lebensjahr vollendet hatten, altersteilzeitbeschäftigt.

Der in den Jahren 2000 bis 2006 zu beobachtende Anstieg, sowohl hinsichtlich der Anzahl als auch des Anteils der Altersteilzeitbeschäftigten, wurde in erster Linie durch die zunehmende Inanspruchnahme dieser Möglichkeit hervorgerufen. Der im Anschluß folgende zahlenmäßige Anstieg auf 3 345 Altersteilzeitbeschäftigte im Jahr 2009 hat dagegen vornehmlich demografische Ursachen. Im Jahr 2009

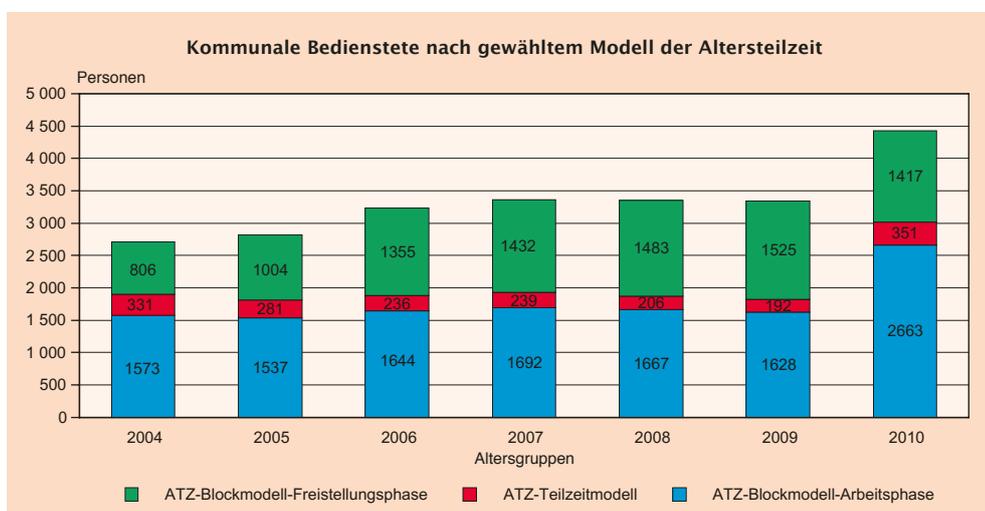
waren im Freistaat 9 985 Beschäftigte der Gemeinden und Gemeindeverbände 55 Jahre und älter gegenüber 8 235 im Jahr 2006. Zwischen den Jahren 2006 und 2009 fiel der Anteil der Altersteilzeitbeschäftigten sogar von 39,3 auf 33,5 Prozent. Der starke Anstieg zwischen 2009 und 2010 (von 33,5 auf 42,0 Prozent) deutet dagegen wieder auf eine vermehrte Inanspruchnahme von Altersteilzeit hin.



Im Hinblick auf die Altersteilzeit können sich die Beschäftigten der Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände zwischen zwei Modellen entscheiden: Beim sogenannten Blockmodell arbeiten die kommunalen Bediensteten in der Arbeitsphase mit ihrer vollen Arbeitszeit, um ihr Arbeitszeitkonto für die anschließende Freistellungsphase aufzufüllen. Im Jahr 2010 hatten sich 4 080 Beschäftigte der Thüringer Kommunen für dieses Blockmodell entschieden. Das waren 92,1 Prozent aller kommunalen Bediensteten in Altersteilzeit.

Blockmodell der Altersteilzeit von kommunalen Bediensteten bevorzugt

Lediglich 351 Beschäftigte der Thüringer Kommunen (7,9 Prozent) bevorzugten das Teilzeitmodell. Beim Teilzeitmodell wird die Arbeitszeit vermindert, wodurch ein gleitender Übergang in den Ruhestand ermöglicht wird. Von den 4 431 kommunalen Bediensteten standen am 30. Juni 2010 noch 2 663 den Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbänden im ursprünglichen Umfang zur Verfügung. Dagegen befanden sich 1 417 kommunale Bedienstete bereits in der Freistellungsphase der Altersteilzeit und waren damit bereits aus dem aktiven Dienst ausgeschieden.



Art des Dienstverhältnisses

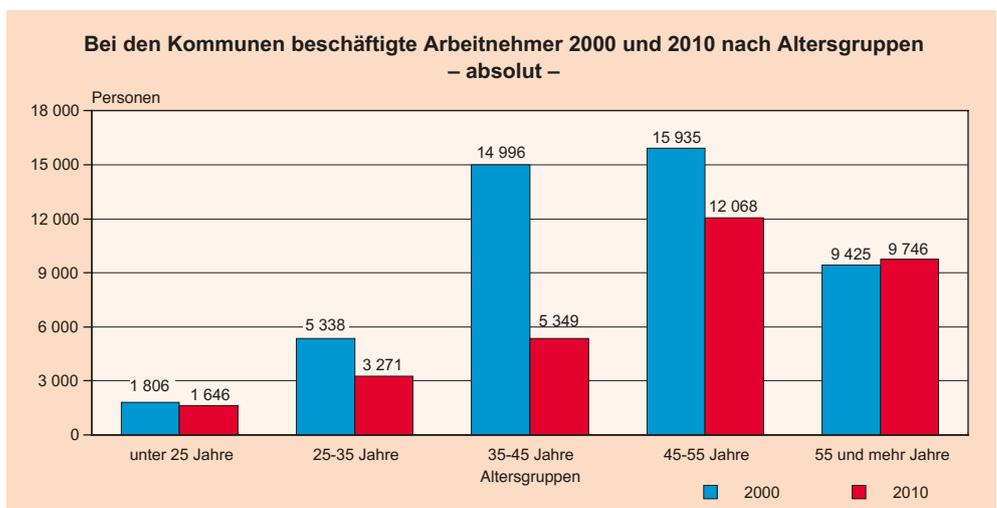
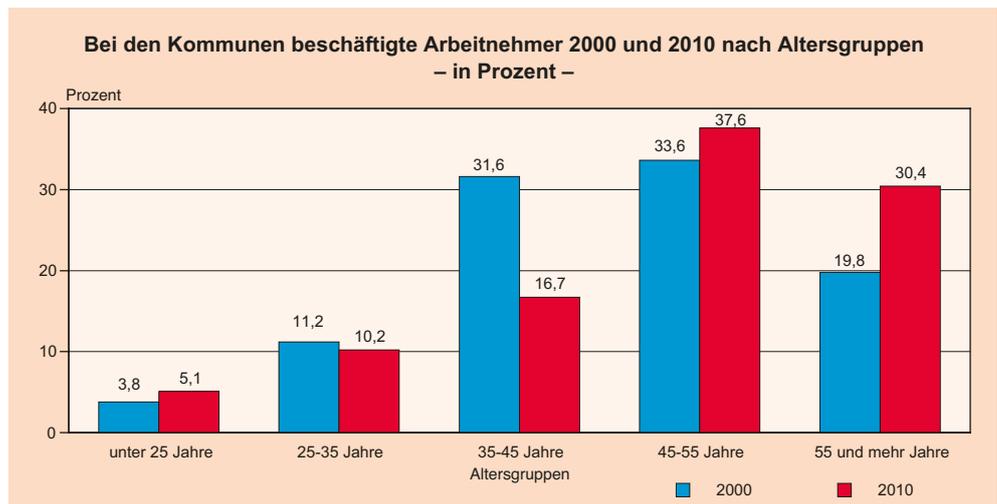
Neun von zehn kommunalen Bediensteten Arbeitnehmer

Hinsichtlich verschiedener Regelungen, wie beispielsweise der Altersteilzeit, gibt es Verschiedenheiten je nach der Art des Dienstverhältnisses, wobei zwischen Arbeitnehmern einerseits und Beamten andererseits unterschieden wird. Auf der Ebene der Gemeinden und Gemeindeverbände waren in Thüringen im Jahr 2010 mehr als neun von zehn Beschäftigten Arbeitnehmer.

Anzahl der Beamten leicht gestiegen

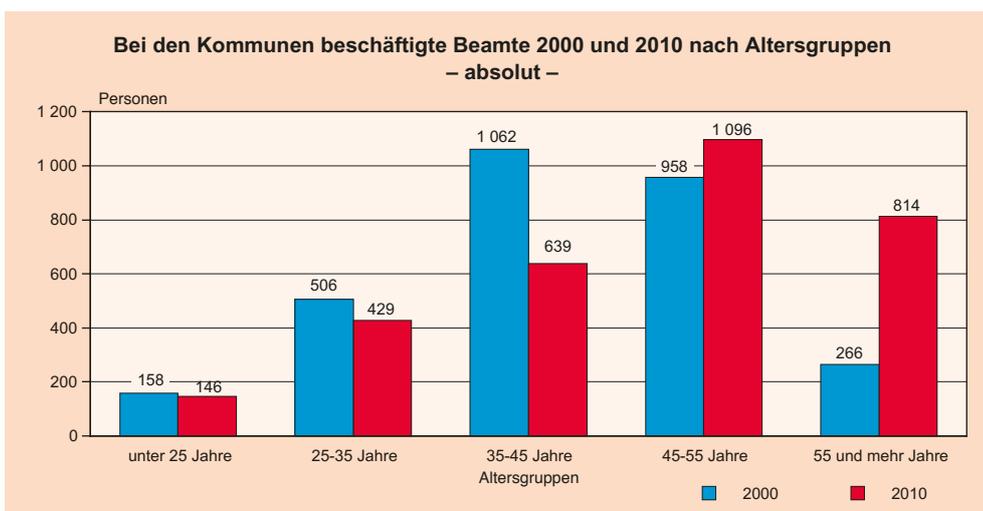
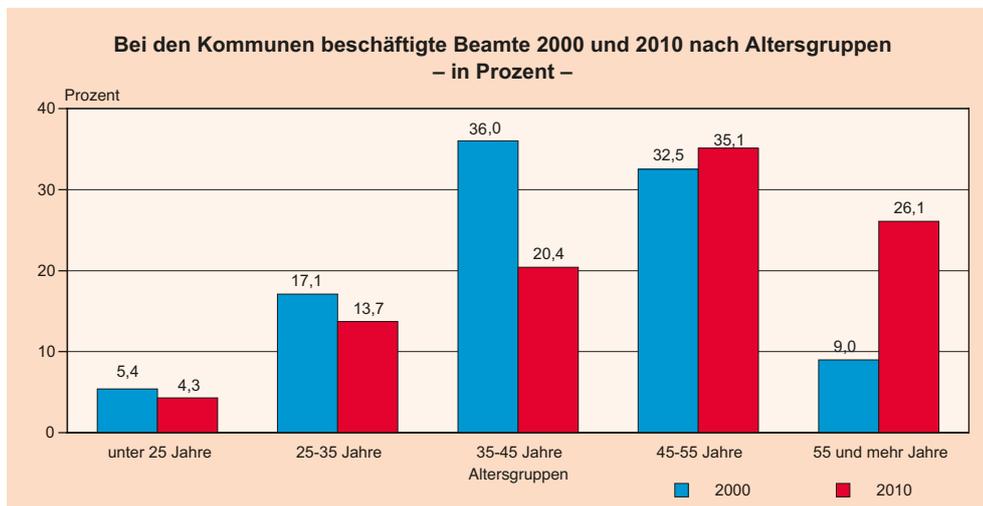
Die Anzahl der Arbeitnehmer hat gegenüber dem Jahr 2000 um fast ein Drittel (-32,5 Prozent) abgenommen, was mit einem Anstieg des Durchschnittsalters von 44,7 auf 47,3 Jahre verbunden war. Die Anzahl der Beamten stieg dagegen um 5,9 Prozent an. Auch hier stieg das durchschnittliche Alter deutlich (von 41,6 auf 45,4 Jahre) an.

Der leichte Anstieg bei den Beamten und der sehr deutliche Rückgang bei den Arbeitnehmern hatten zur Folge, dass der Anteil der Beamten an den kommunalen Bediensteten in den vergangenen zehn Jahren etwas angestiegen ist, nämlich von 5,8 Prozent im Jahr 2000 auf 8,9 Prozent im Jahr 2010. Im Gegenzug verminderte sich der Anteil der Arbeitnehmer von 94,2 Prozent im Jahr 2000 auf 91,1 Prozent im Jahr 2010.



Von den 32 080 bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden im Jahr 2010 beschäftigten Arbeitnehmern war nur ein knappes Drittel (32,0 Prozent) jünger als 45 Jahre. In der Mitte ihres Berufslebens, d. h. im Alter von 45 bis 55 Jahren, befanden sich 37,6 Prozent, weitere 30,1 Prozent waren 55 Jahre und älter. In absoluten Zahlen sind dies 9 746 kommunale Arbeitnehmer, die in den nächsten 10 Jahren mindestens aus Altersgründen ausscheiden.

Rund 30 Prozent der Arbeitnehmer älter als 55 Jahre



Die Gruppe der Beamten umfasste im Jahr 2010 auf kommunaler Ebene 3 124 Personen.⁷⁾ Deren Altersstruktur war jedoch etwas ausgeglichener als jene der kommunalen Arbeitnehmer:

Beinahe zwei von fünf kommunalen Beamten (38,8 Prozent) hatten das fünfundvierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet. Die Altersgruppe der 45 bis unter 55-Jährigen war mit einem Anteil von 35,1 Prozent etwas geringer besetzt als bei den Arbeitnehmern. Ebenso die Altersgruppe der 55 Jahre und älteren, deren Anteil sich auf 26,1 Prozent belief. Damit wird mindestens etwa jeder vierte Beamte in den kommenden zehn Jahren aus dem kommunalen Dienst ausscheiden. Dies entspricht einem altersbedingten Abgang von 814 Personen.

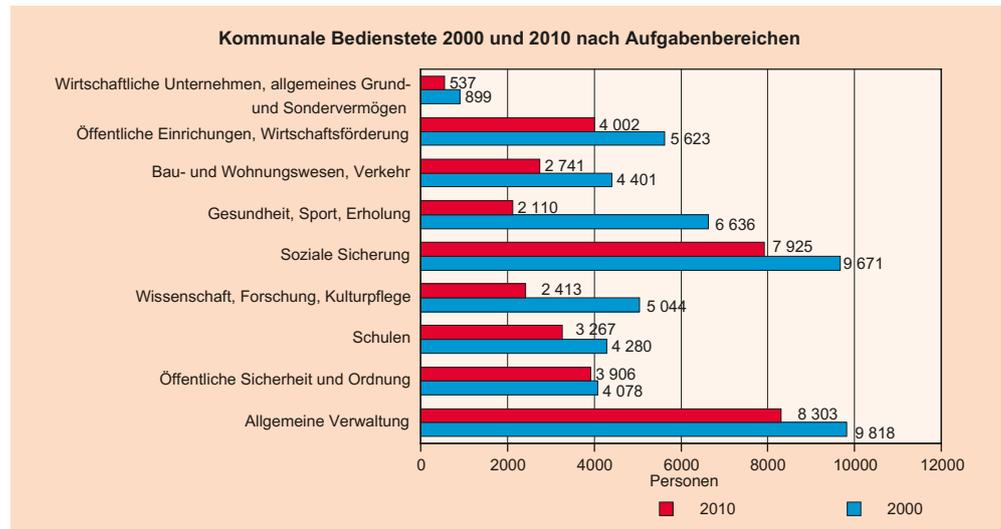
Jeder vierte Beamte scheidet bis 2020 aus dem kommunalen Dienst aus

7) Davon waren rund 10 Prozent Wahlbeamte.

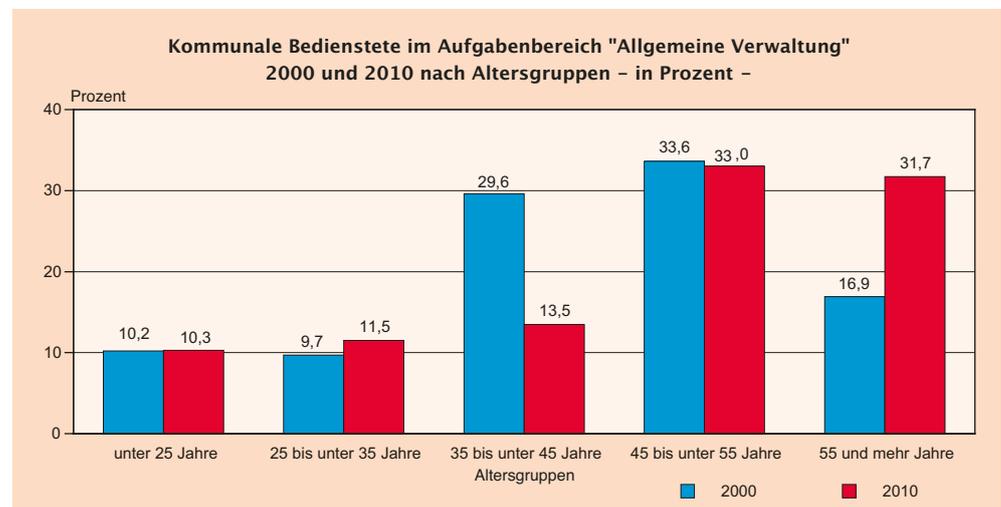
Personaleinschränkungen bei allen kommunalen Aufgabenbereichen

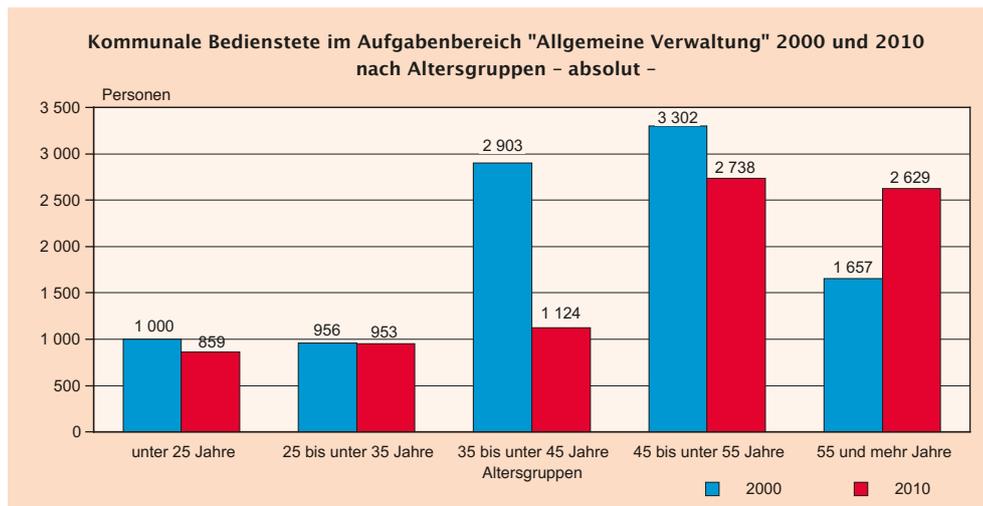
Kommunale Bedienstete nach Aufgabenbereichen

Interessant erscheint die Darstellung der kommunalen Bediensteten in der Gliederung nach Aufgabenbereichen. Wie aus dem beigefügten Schaubild hervorgeht, waren im Jahr 2010 die „Allgemeine Verwaltung“ und die „Soziale Sicherung“ die mit Abstand personalintensivsten Bereiche. In ihnen waren zusammengenommen beinahe die Hälfte (46,0 Prozent) aller kommunalen Bediensteten beschäftigt. Alle kommunalen Aufgabenbereiche mussten in den vergangenen zehn Jahren Personaleinschränkungen hinnehmen.



Im Hinblick auf die Altersstruktur zeigen sich in den einzelnen Aufgabenbereichen im Jahr 2010 deutliche Unterschiede:

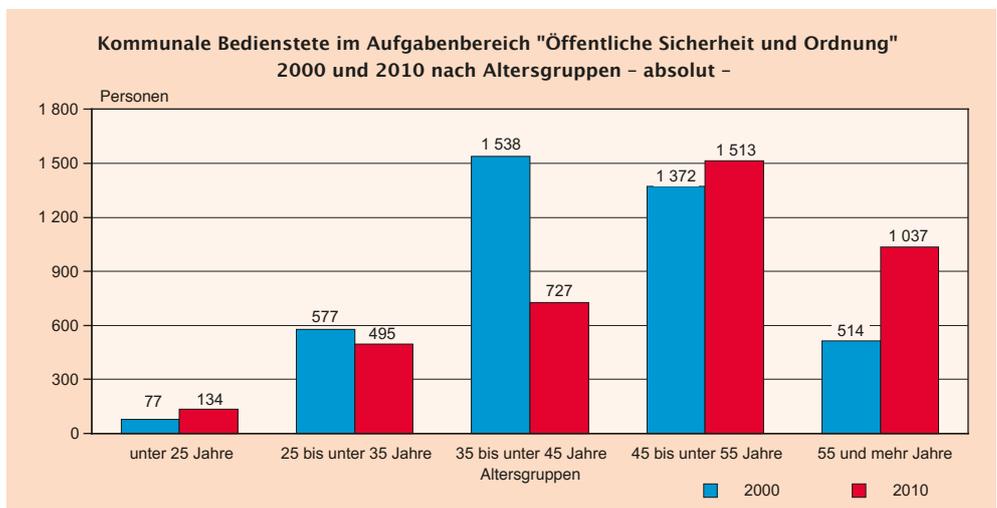
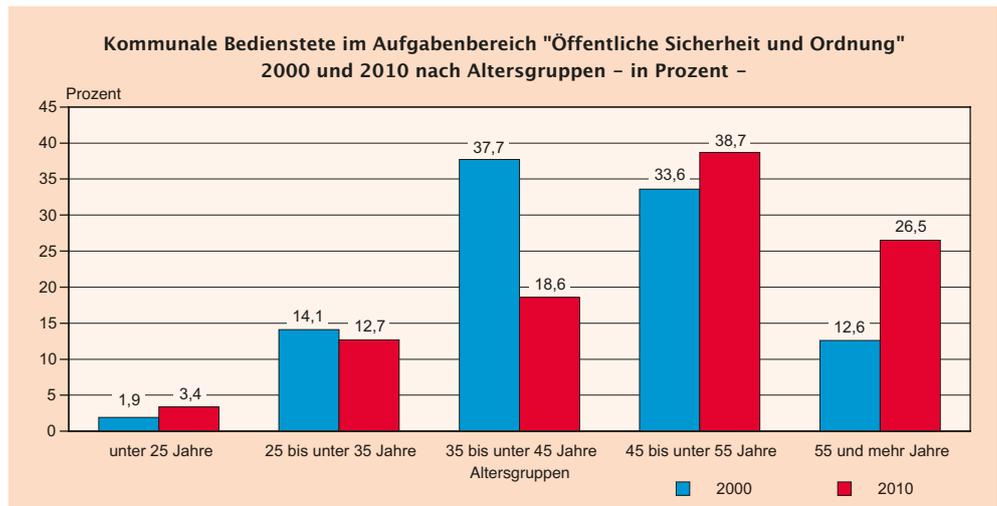




Der personalintensive Aufgabenbereich „Allgemeine Verwaltung“ – in ihm waren 8 303 bzw. 23,5 Prozent der kommunalen Bediensteten tätig – ist mit jüngeren Beschäftigten überdurchschnittlich besetzt. Jünger als 25 Jahre waren 10,3 Prozent und bei den 25 bis unter 35-Jährigen lag der Wert bei 11,5 Prozent. Im Jahr 2000 waren diese Altersgruppen noch etwas geringer ausgeprägt, denn auf sie entfielen damals 10,2 bzw. 9,7 Prozent. Ganz anders bei den 35 bis unter 45-Jährigen. Hier sank der Anteil innerhalb eines Jahrzehnts von 29,6 auf 13,5 Prozent.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten sind nach wie vor die 45 bis unter 55-Jährigen. Ihr Anteil hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2010 nur geringfügig von 33,6 Prozent auf 33,0 Prozent vermindert. Im Gegensatz dazu hat sich der Anteil der 55 Jahre und älteren beinahe verdoppelt. Betrug ihr Anteil im Jahr 2000 noch 16,9 Prozent, waren es im Jahr 2010 bereits 31,7 Prozent. Dies bedeutet, daß im Aufgabenbereich „Allgemeine Verwaltung“ bis zum Jahr 2020 fast ein Drittel der Beschäftigten aus Altersgründen ausscheiden.

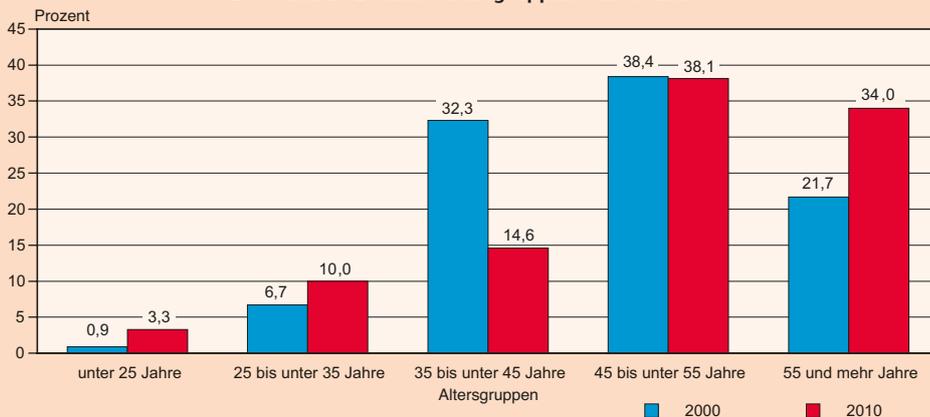
„Allgemeine Verwaltung“ mit jüngeren Beschäftigten überdurchschnittlich besetzt



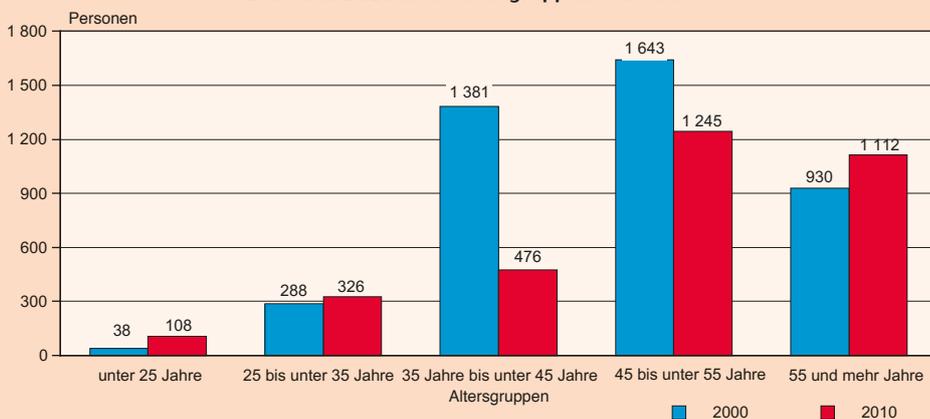
Mehr als jeder zehnte kommunale Bedienstete arbeitet im Aufgabenbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“

Auf den Aufgabenbereich „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ entfallen 3 906 bzw. 11,1 Prozent der kommunalen Bediensteten in Thüringen. Sie sind in den jüngeren und der mittleren Altersgruppe etwas überdurchschnittlich vertreten. Genau 16,1 Prozent der hier Beschäftigten sind noch keine 35 Jahre alt und beinahe ein Fünftel (18,6 Prozent) befindet sich in der Altersgruppe der 35 bis unter 45-Jährigen. Obgleich der Anteil der kommunalen Bediensteten im mittleren Alter hier vergleichsweise hoch ist, haben sich die Werte bei den 35 bis unter 45-Jährigen mit einem Rückgang von 19,1 Prozentpunkten seit dem Jahr 2000 deutlich vermindert. Parallel dazu sind die Anteile der 45 bis unter 55-Jährigen von 33,6 auf 38,7 Prozent und der über 55-Jährigen von 12,6 auf 26,5 Prozent gestiegen.

Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Schulen"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - in Prozent -



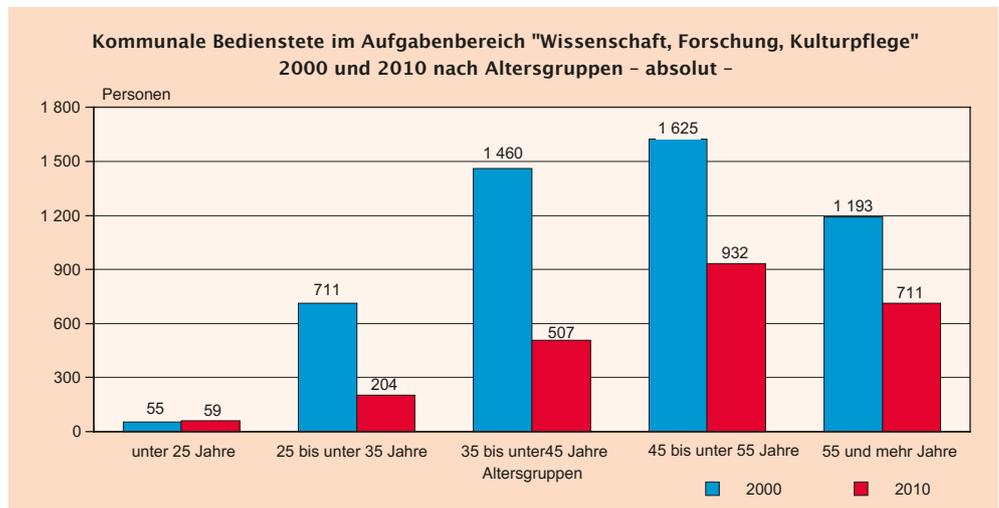
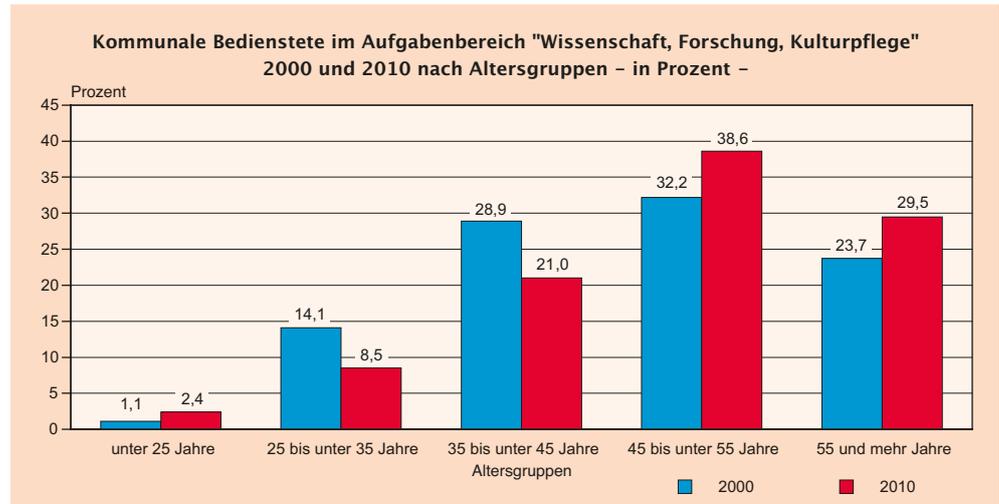
Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Schulen"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - absolut -



Neben der „Öffentlichen Sicherheit und Ordnung“ sind die „Schulen“ mit 3 267 bzw. 9,3 Prozent der kommunalen Bediensteten ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Gemeinden und Gemeindeverbände. Gleichwohl hat auch dieser Aufgabenbereich in den vergangenen zehn Jahren an quantitativer Bedeutung verloren, da er in diesem Zeitraum 23,7 Prozent seiner Beschäftigten eingebüßt hat.

Obgleich die jüngeren Altersjahrgänge in den vergangenen zehn Jahren sowohl absolut als auch relativ zugenommen haben, waren sie im Jahr 2010 mit Anteilen von 3,3 Prozent bei den unter 25-Jährigen und 10,0 Prozent bei den 25 bis unter 35-Jährigen im Vergleich zu den anderen kommunalen Aufgabenbereichen unterrepräsentiert. Unterdurchschnittlich hoch ist auch der Anteil der Mitarbeiter im Alter von 35 bis unter 45 Jahre, der sich mit einem Rückgang von 32,3 auf 14,6 Prozent mehr als halbiert hat. Während sich der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen mit 38,4 bzw. 38,1 kaum verändert hat, ist jener der 55 Jahre und älteren deutlich, nämlich von 21,7 auf 34,0 Prozent angestiegen. Damit wird bis zum Jahr 2020 mehr als jeder dritte Mitarbeiter aus Altersgründen aus dem kommunalen Dienst ausscheiden.

Bis 2020 scheidet jeder dritte Mitarbeiter des Aufgabenbereiches „Schulen“ aus dem kommunalen Dienst aus



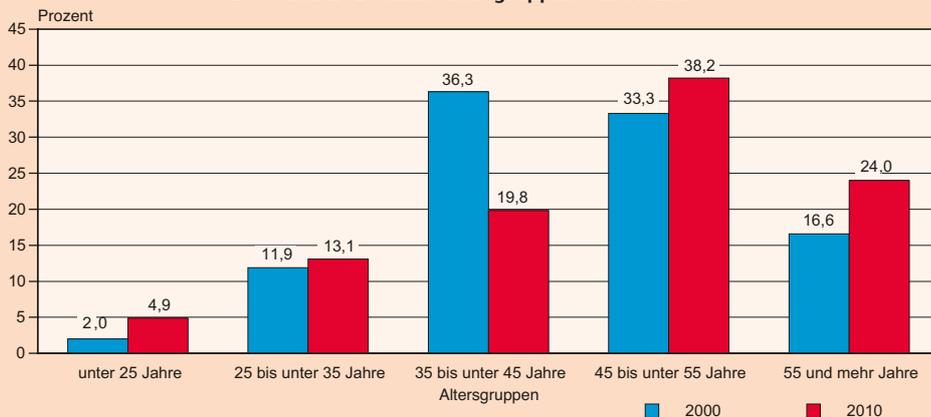
„Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“ büßte über die Hälfte der Beschäftigten ein

Stark rückläufig war in den vergangenen zehn Jahren das im Aufgabenbereich „Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“ eingesetzte Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände. Waren im Jahr 2000 noch 5 044 Personen in diesem Bereich beschäftigt, so waren es im Jahr 2010 nur noch 2 413. Dies entspricht einem Rückgang um mehr als die Hälfte (-52,2 Prozent).

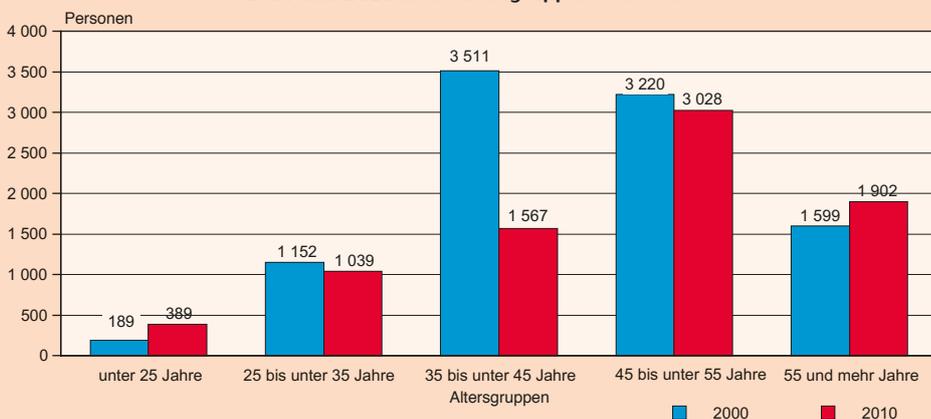
Auch im Aufgabenbereich „Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“ – er wird neben der Wissenschaft und Forschung im wesentlichen durch nichtwissenschaftliche Museen, Sammlungen und Ausstellungen sowie Musikschulen und Büchereien geprägt – sind die unteren Altersgruppen unterrepräsentiert. Im Jahr 2010 waren lediglich 2,4 Prozent der hier tätigen kommunalen Bediensteten unter 25 Jahre und weitere 8,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre alt. Seit dem Jahr 2000 hat sich damit der Anteil der 25 bis unter 35-Jährigen deutlich vermindert. Damals gehörten noch 14,1 Prozent der kommunalen Bediensteten in diesem Bereich dieser Altersgruppe an. Ebenfalls stark rückläufig ist der Anteil der 35 bis 45-Jährigen mit 28,9 Prozent im Jahr 2000 und 21,0 Prozent im Jahr 2010.

Während die Besetzung in den Altersgruppen der 25 bis unter 45-Jährigen zurückgeht, steigt sie in den oberen Altersgruppen an, so dass im Jahr 2010 die 45 bis unter 55-Jährigen mit einem Anteil von 38,6 Prozent überwogen. Drei von zehn im Aufgabenbereich „Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege“ Tätige (29,5 Prozent) waren bereits 55 Jahre und älter und werden bis zum Jahr 2020 altersbedingt aus dem kommunalen Dienst ausscheiden.

**Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Soziale Sicherung"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - in Prozent -**



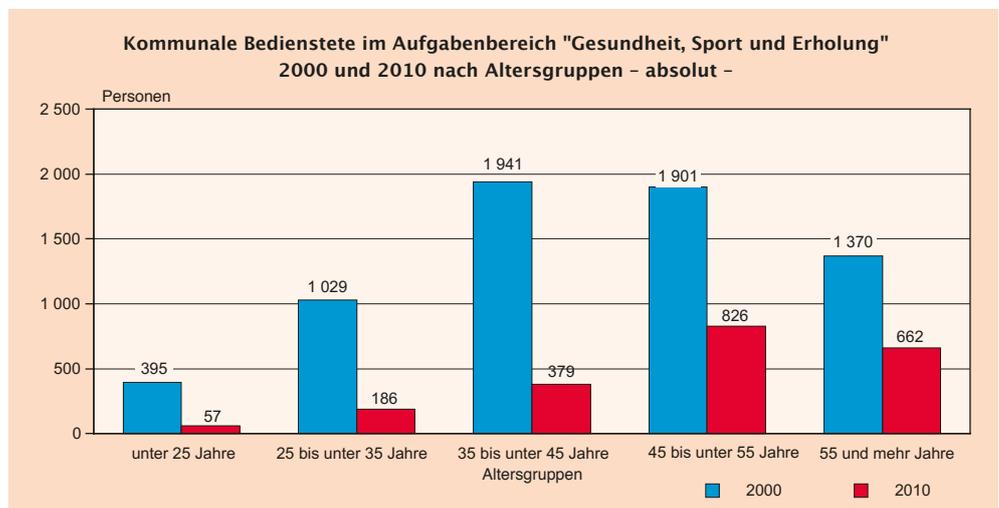
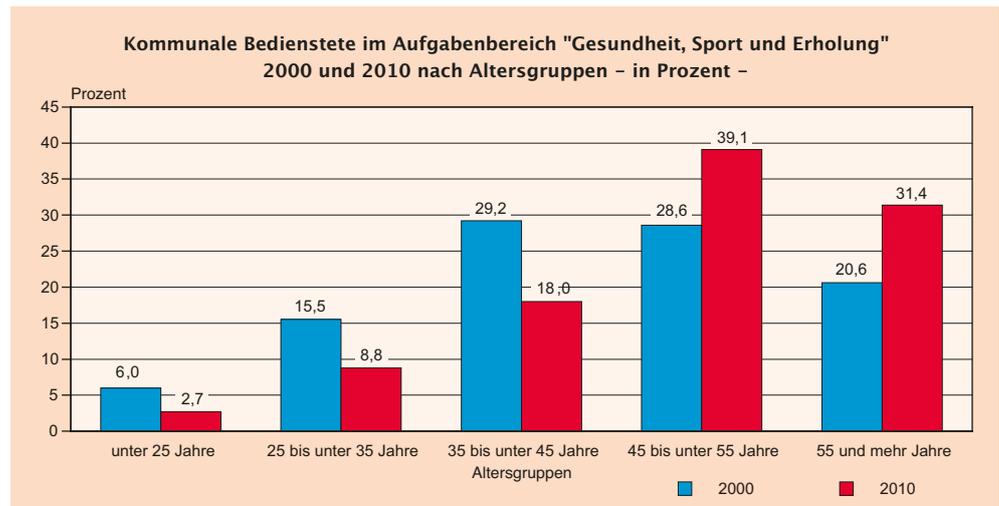
**Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Soziale Sicherung"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - absolut -**



Über die Hälfte der im Aufgabenbereich „Soziale Sicherung“ beschäftigten kommunalen Bediensteten (53,1 Prozent) arbeiten in Tageseinrichtungen für Kinder. Weitere wichtige Bereiche sind die „allgemeine Sozialverwaltung“, die „Verwaltung der Grundsicherung für Arbeitssuchende“ sowie die „Verwaltung der Jugendhilfe“. Auch dieser Aufgabenbereich hat in den vergangenen zehn Jahren an quantitativer Bedeutung verloren, da er in diesem Zeitraum fast ein Fünftel seiner Beschäftigten (-18,1 Prozent) eingebüßt hat.

Im Aufgabenbereich „Soziale Sicherung“ arbeitet über die Hälfte der Beschäftigten in Tageseinrichtungen für Kinder

Zugenommen haben die Anteile der jüngeren Altersgruppen. Waren im Jahr 2000 noch 2,0 Prozent unter 25 Jahre und 11,9 Prozent zwischen 25 und 35 Jahre, so betragen deren Anteile zehn Jahre später 4,9 bzw. 13,1 Prozent. Ähnlich wie bei den anderen Aufgabenbereichen hat auch hier das Gewicht der mittleren Altersgruppe, das heißt der 35 bis unter 45-Jährigen, abgenommen. Waren es im Jahr 2000 noch 36,3 Prozent der Beschäftigten die dieser Altersgruppe angehörten, so waren es im Jahr 2010 nur noch 19,8 Prozent. Zugenommen haben dagegen die älteren Altersgruppen. So stieg der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen von 33,3 Prozent im Jahr 2000 auf 38,2 Prozent im Jahr 2010 und jener der 55 Jahre und älteren im gleichen Zeitraum von 16,6 Prozent auf 24,0 Prozent.



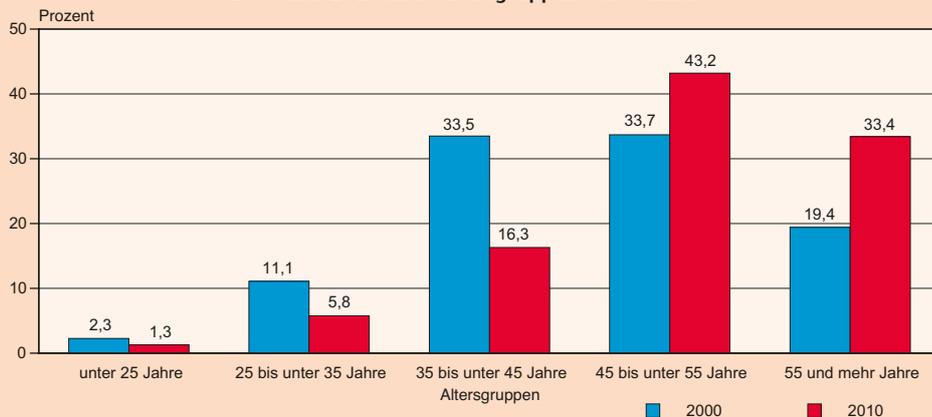
Stärkster Beschäftigtenrückgang im Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport und Erholung“

Der Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport und Erholung“ umfasst neben der Gesundheitsverwaltung insbesondere die Beschäftigten in eigenen Sportstätten, Badeanstalten sowie Park- und Gartenanlagen. In den vergangenen zehn Jahren musste dieser Aufgabenbereich den absolut und relativ stärksten Beschäftigtenrückgang hinnehmen. Betrug die Anzahl der hier tätigen kommunalen Bediensteten im Jahr 2000 noch 6 636 Personen, so waren es im Jahr 2010 nur noch 2 110. Relativ entspricht dies einem Rückgang von 68,2 Prozent.

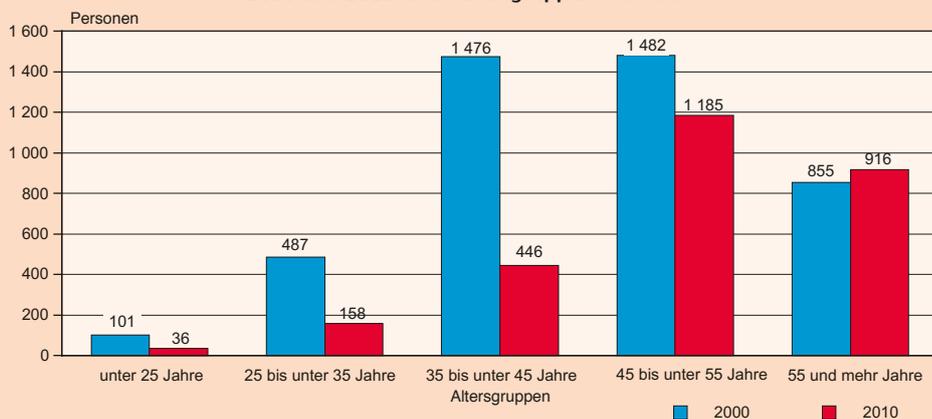
Der Alterungsprozess lässt sich bei den Beschäftigten im Aufgabenbereich „Gesundheit, Sport und Erholung“ besonders gut beobachten. Im Jahr 2010 waren 2,7 Prozent der Beschäftigten jünger als 25 Jahre, 8,8 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren sowie 18,0 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren. Seit dem Jahr 2000 haben sich diese Anteile erheblich verringert. Damals waren 6,0 Prozent der Beschäftigten unter 25 Jahre, 15,5 Prozent zwischen 25 und 35 Jahren sowie 29,2 Prozent zwischen 35 und 45 Jahren.

Im Gegensatz dazu haben sich die Anteile der älteren Altersgruppen deutlich erhöht: Fast zwei Fünftel aller Beschäftigten (39,1 Prozent) waren Mitte 2010 zwischen 45 und 55 Jahre alt. Zehn Jahre zuvor gehörten drei von zehn Beschäftigten (28,6 Prozent) dieser Altersgruppe an. Deutlich erhöht hat sich auch der Anteil der 55-Jährigen und älteren. Betrug ihr Anteil vor zehn Jahren noch 20,6 Prozent der Beschäftigten, so waren es im Jahr 2010 beträchtliche 31,4 Prozent.

Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Bau- und Wohnungswesen, Verkehr"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - in Prozent -



Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Bau- und Wohnungswesen, Verkehr"
2000 und 2010 nach Altersgruppen - absolut -

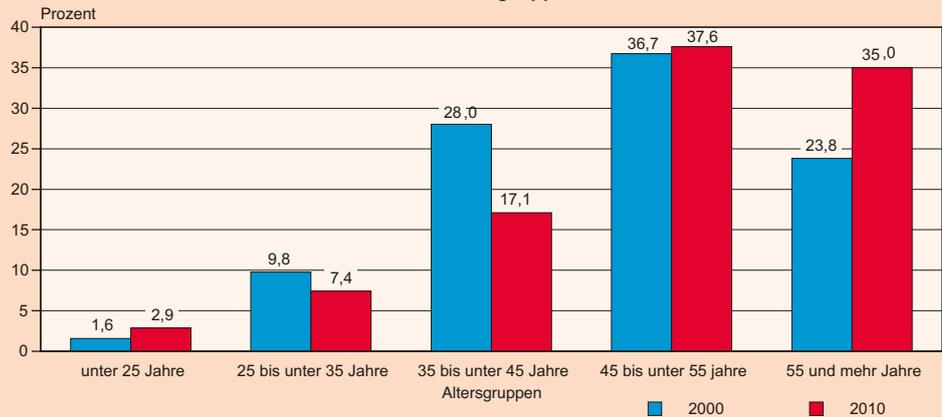


Auch im Aufgabenbereich „Bau- und Wohnungswesen,Verkehr“ sind die jüngeren und mittleren Altersjahrgänge vergleichsweise gering besetzt. So lag der Anteil der unter 25-Jährigen im Jahr 2010 bei 1,3 Prozent; zehn Jahre zuvor waren es noch 2,3 Prozent. Ebenso rückläufig ist die Entwicklung bei den 25- bis unter 35-Jährigen sowie den 35- bis unter 45-Jährigen, die zuletzt 5,8 bzw. 16,3 Prozent ausmachten.

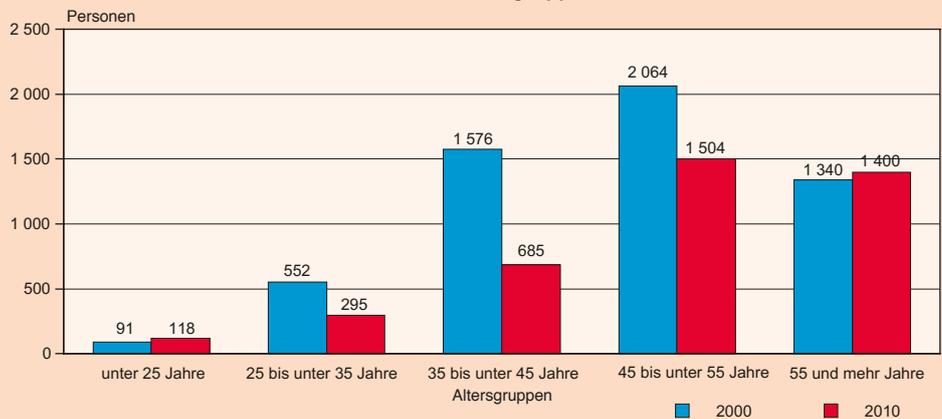
Zugenommen hat dagegen die Bedeutung der 45- bis unter 55-Jährigen. Ihr Gewicht hat sich seit dem Jahr 2000 um 9,5 Prozentpunkte auf 43,2 Prozent im Jahr 2010 erhöht. In den oberen Altersgruppen sind die kommunalen Bediensteten im Aufgabenbereich „Bau- Wohnungswesen, Verkehr“ deutlich überrepräsentiert, wobei insbesondere auch der hohe Anteil der 55-Jährigen und älteren (33,4 Prozent) auffällt.

Obere Altersgruppen im „Bau- und Wohnungswesen, Verkehr“ deutlich überrepräsentiert

Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung" 2000 und 2010 nach Altersgruppen - in Prozent -



Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung" 2000 und 2010 nach Altersgruppen - absolut -



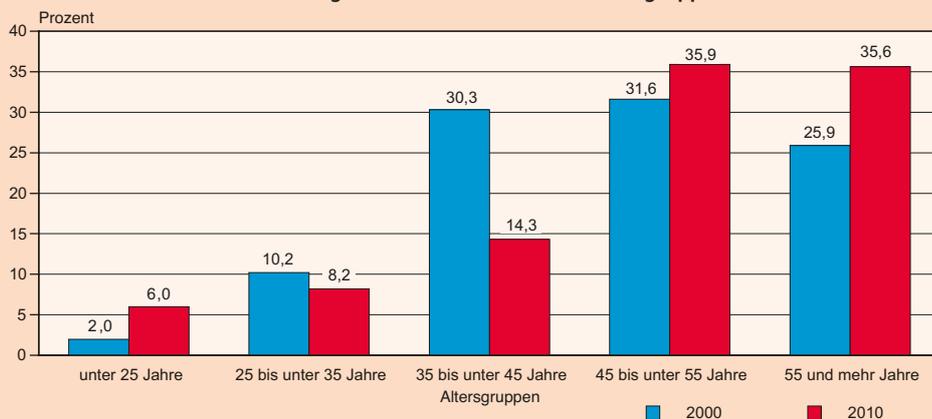
Der Aufgabenbereich „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“ wird überwiegend durch sogenannte „Hilfsbetriebe der Verwaltung“ geprägt. Weiterhin sind hier der „Fremdenverkehr und Förderung von Wirtschaft und Verkehr“, das Bestattungswesen sowie die Abfallbeseitigung von Bedeutung.

Vergleichsweise geringerer Personalabbau im Aufgabenbereich „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“

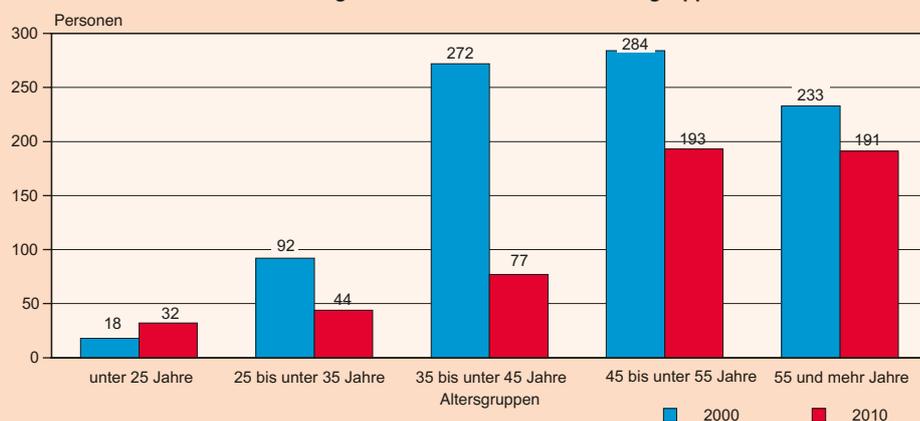
Im Jahr 2010 waren im Aufgabenbereich „Öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung“ 4 002 kommunale Bedienstete beschäftigt. Das waren 1 621 bzw. 28,8 Prozent weniger als zehn Jahre zuvor. Der Personalarückgang war damit deutlich geringer als im Durchschnitt der Gemeinden und Gemeindeverbände.

In der Untergliederung nach Altersgruppen waren vom Personalarückgang relativ lediglich die 25- bis unter 35-Jährigen sowie die 35- bis unter 45-Jährigen betroffen. Deren Anteile verminderten sich um 2,4 bzw. 10,9 Prozentpunkte. Dagegen verbuchten die unter 25-Jährigen und die 45- bis 55-Jährigen relativ leichte Zugewinne (+1,3 bzw. +0,9 Prozentpunkte). Deutlich erhöht hat sich hingegen das Gewicht der über 55-Jährigen. Deren Anteil erhöhte sich von 23,8 Prozent im Jahr 2000 auf 35,0 Prozent im Jahr 2010.

Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen" 2000 und 2010 nach Altersgruppen - in Prozent -



Kommunale Bedienstete im Aufgabenbereich "Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen" 2000 und 2010 nach Altersgruppen - absolut -



Bei den „Wirtschaftlichen Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“ handelt es sich um den Aufgabenbereich mit dem geringsten Beschäftigtenumfang. Lediglich 537 bzw. 1,5 Prozent aller kommunalen Bediensteten waren im Jahr 2010 in den Unternehmen der Wirtschaftsförderung, Kur- und Badebetrieben u.ä.m. der Gemeinden und Gemeindeverbände beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 2000 bedeutet dies einen Rückgang um 362 Personen bzw. 40,3 Prozent.

Nur 1,5 Prozent der Beschäftigten arbeiteten im Aufgabenbereich „Wirtschaftliche Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“

Der Altersaufbau bei den „Wirtschaftlichen Unternehmen, allgemeines Grund- und Sondervermögen“ ähnelt dem anderer kommunaler Aufgabenbereiche:

Der Anteil der unter 35-Jährigen war im Jahr 2010 mit insgesamt 14,2 Prozent verhältnismäßig gering ausgeprägt. Das Gewicht der 35- bis unter 45-Jährigen hat sich zwischen den Jahren 2000 und 2010 mit einem Rückgang von 30,3 Prozent auf 14,3 Prozent mehr als halbiert. Zugenommen hat dagegen auch hier der Anteil der 45 bis unter 55-Jährigen (von 31,6 auf 35,9 Prozent) und der über 55-Jährigen (von 25,9 auf 35,6 Prozent).

Schlussbemerkung

Der Kenntnis der Altersstruktur des Personals kommt eine große Bedeutung zu. Während der Altersaufbau der Erwerbstätigen insgesamt nahezu zwangsläufig durch die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter vorgegeben ist, haben einzelne Arbeitgeber innerhalb bestimmter Grenzen durchaus die Möglichkeit, die Altersstruktur des Personals zu beeinflussen und damit ein ausgewogenes Verhältnis herbeizuführen. Dies bedeutet, dass eine angemessen starke Besetzung der einzelnen Altersgruppen gewährleistet sein sollte.

Wie oben aufgezeigt wurde, waren im Jahr 2000 noch 50 450 Personen bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden in Thüringen beschäftigt. Innerhalb von 10 Jahren verminderte sich deren Anzahl um 15 246 Personen bzw. 30,2 Prozent. Gleichzeitig ist das verbliebene Personal deutlich gealtert. Während das Durchschnittsalter der kommunalen Bediensteten in Thüringen im Jahr 2000 noch bei 44,5 Jahren lag, betrug das Durchschnittsalter zehn Jahre später 47,2 Jahre.

Im Jahr 2010 waren 30,0 Prozent der Beschäftigten der Gemeinden und Gemeindeverbände in Thüringen 55 Jahre und älter. Dies bedeutet, dass bis zum Jahr 2020 mindestens 3 von 10 Beschäftigten aus dem kommunalen Dienst ausscheiden. In absoluten Zahlen sind dies 10 560 Personen.

Auf die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände kommen somit in den nächsten Jahren in personalpolitischer Hinsicht große Aufgaben zu. Zum einen gilt es unter Beachtung der finanziellen Restriktionen auch weiterhin eine optimale Aufgabenerfüllung zu gewährleisten. Zum anderen sollten die zu ergreifenden Maßnahmen aber auch darauf gerichtet sein, einer drohenden Überalterung des Personals Einhalt zu gebieten.